

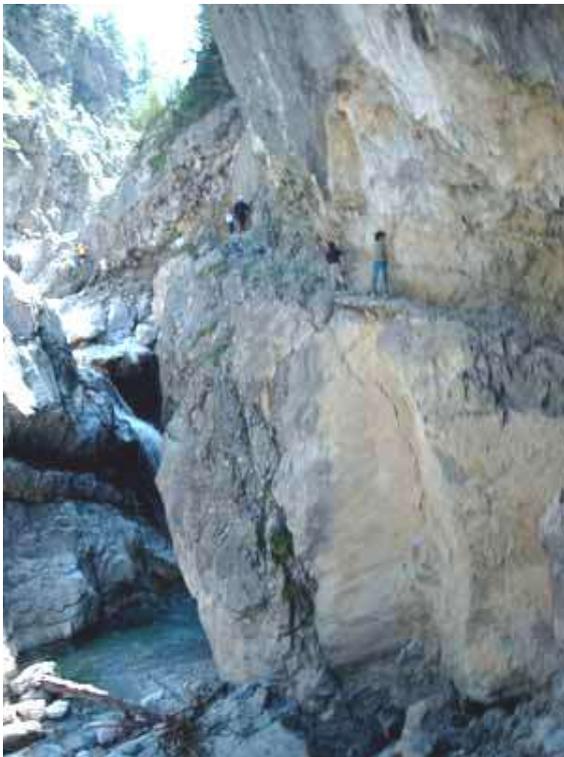


Beim dritten Versuch

Gott sei Dank endet auch mal das Gesetz der Serie. Nach zwei erfolglosen Anläufen gelang es unserer Sektion doch endlich, die schon lange geplante Wanderung durch die Garnitzenklamm bei Hermagor durchzuführen.

Bei schönstem Wanderwetter ging es los. 48 Teilnehmer, davon 9 Kinder. Nicht zu heiß, wenn auch in der Klamm selbst, nahe dem Wasser, ziemlich schwül. Wunderbare Landschaft und eine anspruchsvolle Tour lag vor uns. Die Familien mit Kindern legten die Hälfte der Klamm zurück (Immerhin trotz allem ein schwieriger, aber landschaftlich sehr schöner Weg von rund drei Stunden Gehzeit) und besuchten danach das Strandbad Hermagor am Pressegersee. Für die Wanderer, welche bis zum Nassfeld weiter wollten (immerhin 28 Teilnehmer) war der Ausflug etwas komplexer. Gesamte Wegzeit ca. fünf bis sechs Stunden. Davon rund acht Kilometer bergauf. Höhenunterschied über 1000 m. Die letzten drei Kilometer zum Nassfeld ging es dann bergab. Dies teils im Regen.

Und wie man am Bild unten sieht - Schwindelfreiheit war Voraussetzung. Schön war es aber letztendlich doch für Alle.



Der Klettersteig im vierten Teil der Klamm

Anschließend ein kleiner Bildbericht

Über die neun Brücken

Der Wetterbericht war an der Kippe. Chef Gradischnig entschied (völlig zu Recht): Wir fahren.

Die Teilnehmer trafen sich bei der Zentrale. Dort wartete der vertraute Postbus mit unserem, bereits gewohnten, verlässlichen Chauffeur. Nach knapp einer Stunde erreichten wir den Anfang der Klamm und damit den Beginn einer wunderbaren Wanderung durch eines der schönsten Naturdenkmäler Kärntens.



Oben: Aufbruch
Rechts: Die ersten Eindrücke



Schroffe Felsen, die beeindruckende Vielfalt und Farbenpracht der Steine im und am Bachbett und Wasserfälle verleitete die Teilnehmer immer wieder zu Betrachtungspausen.



Neun Brücken, welche in den letzten Jahren teilweise immer wieder vom Hochwasser weggerissen wurden, wurden neu konzipiert und zum Teil als weit über den Garnitzenbach reichende Rundbögen angelegt.

Rechts: Felsen regen zum Besteigen an.
Unten: Rast und einer der hübsch angelegten Stege



Hier endet auch der Teil zwei der Schlucht. Weiter geht es für geübte Wanderer.



Warum ist am Bild rechts leicht zu sehen. Etwas Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind, besonders am letzten Stück der Klamm, vorausgesetzt. Unsere Gruppe befindet sich gerade im rot umrandeten Teil.

Unten: Die Klause. Das Ende der Klamm und der Beginn zum Aufstieg Richtung Gartnerkofel

Rast bei der Jausenstation Kühweger Alm. Die Qualität des Gebotenen und die Freundlichkeit des Chefs waren bemerkenswert



Unten links: Blick von der Hütte zum Gartnerkofel



Unten: Der höchste Punkt, das Kühweger Törl ist erreicht. 1700 Meter befinden wir uns über dem Meeresspiegel. Ein Höhenunterschied von fast 1100 Metern wurde überwunden. Unsere beiden Jüngsten (von links: Florian und Alex) freuen sich





Jetzt gehts wieder bergab.
Links oben: Blick vom Kühweger Törl zur italienischen Grenze (roter Kreis). Dort wartet unser Bus

Oben: Ein kurzer aber heftiger Regenschauer überraschte uns auf der Watschiger Alm

Links: Ankunft beim Endpunkt der Wanderung. Kleidung wird gewechselt

Zur selben Zeit vergnügt sich die zweite Gruppe beim Baden, Minigolfen oder Springen im Bad Hermagor.

Hier treffen beide Gruppen wieder zusammen. Nun geht's zum (teils schon schwer erwarteten) Essen ins Gut Lerchenhof.





Links: Wie kann man Wartezeit besser überbrücken als mit ein wenig verliebt sein

Unten: Gut Lerchenhof am Anfang des Gitschtales und einer der rustikalen Speisesäle



Rechts: Ein wunderschöner Spielplatz am Gut (sogar mit Kletterbaum) lies keinerlei Langeweile bei den anwesenden Kindern aufkommen



Links: Ein wenig Müdigkeit bei der Heimfahrt war nach der Wanderung selbstverständlich. Besonders beim Zeitung lesen fiel es schwer, die Augen offen zu halten

Unten: Der Himmel war wieder klar geworden. Eine letzte dicke Wolke hing noch über dem Dobratsch. Vielleicht um dem alten Herren noch ein bisschen Schatten zu gönnen

Ein schöner Tag geht zu Ende - Schade. Was bleibt ist Erinnerung und ein wenig soll der kleine Bericht anregen. Kommt mit bei unseren Ausflügen. Ihr werdet es nicht bedauern, frische Natur, schöne Landschaft und geselliges Zusammensein mit uns zu erleben.

Danke an Gerhard Gradischnig und allen Organisatoren für den schönen Wandertag.



SGY